

Workshop Beratung in Aus- und Weiterbildung am 22./23.04.04 in Lindau

Eingangsthesen

-) Gute Weiterbildungsberatung scheint ein Glücksfall zu sein. Die Stiftung Warentest zeigt, dass der bedeutendste, flächendeckende Anbieter, die Bundesagentur für Arbeit, schlecht berät und seinen Aufgaben nicht nachkommt. Die guten Beratungsstellen, insbesondere die Frauenberatungsstellen und die kommunalen Weiterbildungsberatungsstellen, sind jedoch nicht überall vorhanden. Dies sind Chancen für die Lernenden Regionen, bessere Qualität durchzusetzen und im Rahmen Ihrer Entwicklungsstrategien Lobbying zu betreiben.
-) Weiterbildungsberatung ist ein hochkomplexes und anspruchsvolles Tätigkeitsfeld in der Schnittfläche von Psychologie, Pädagogik, Fachdidaktik und Betriebswirtschaftslehre. Die theoretischen Defizite, zunehmende Anforderungen an Qualität und Marketing sowie das Arbeiten in Netzwerken verlangen eine Professionalisierung der Weiterbildungsberatung.
-) Was nichts kostet ist nichts wert. Gute Beratung ist wertvoll, deshalb muss auch über die Kosten und Preise nachgedacht werden. Viel versprechend scheinen Mischfinanzierungen zu sein.
-) „Wenn der Prophet nicht zum Berg kommt, muss der Berg eben zum Propheten kommen“ – Beratung muss individueller werden und ihre Zielgruppen auch tatsächlich erreichen. Sie muss zugleich rationeller werden, sich konsequent auf den Beratenden einstellen und ihm zeigen, wo er steht.
-) Beratung im weitesten Sinne ist das zentrale Dienstleistungsfeld des Programm LRFN. LLL lässt sich nur stärken, wenn informelles Lernen mehr Beachtung findet. Dafür sind aber fördernde Infrastrukturen und Hilfen notwendig. Günther Dohmen: " Es muss ein persönlicher Such-, Erschließungs- und Beratungsservice entwickelt werden und zwar möglichst vor Ort in einer den Lernenden vertrauten Form." An den Beratungsangeboten wird sich sehr wesentlich der Erfolg des Programms LRFN erkennen lassen.